


Jardies 22. 7. 02.

My dear Mr. Dr.!

Ich habe Sie für die oben genannten
 Hoff- u. Suter Erbg., Zeitungen wohlwollend,
 Haus sehr schwach besucht. Ich weiß
 nicht, ob ich mich freuen oder trauern
 soll. Ich habe es ja gleich gefürchtet, daß
 die Unterbrechung der Ihre Jagdzeit und
 Sie müssen mirig lassen werden, einmal die
 man kann die Wunden wohl bemerkt
 unbekannt ist. Und bei einem solchen
 besessen für Sie die Befall natürlich

mir sehr unwohl sein. Vielleicht ist am
Dienstag die Haut besser besetzt. Ist die Bitte
nicht sehr, sehr unbedenklich, mir am Freitag
noch einmal in aller Eile zu telegraphi-
ren? Jedenfalls gebe ich mich der Hoffnung
hin, daß Sie mein Buch nicht ganz fallen
lassen und dem künftigen Herausgeber
melden, daß die Hefenfolge unter sehr un-
günstigen Umständen stattgefunden. Ich
hoffe nur gesehen in Paris von einem
Wenigen zu hören, und Sie lieb ich dem

Für den Freund Blatt

in ^{Mittwoch} ~~Donnerstag~~  Sie würden vom ~~Donnerstag~~
 ab wie sonst in den Tagen der Könige gehen/
^{Aufführung}
 Affen (in November überbrachten worden sein
 das man natürlich sehr ungünstig für
 einen Tisch, das vollständig auf in selbst
 auf wohl begreifen sein wert. Mir vom 2
 über in der Zeit, das niemand auf die
 Jagdaffenspiele von „All-friedberg“ im „Berliner
 Theater“ steht, das es ein Stückchen von
 Kaugut werden würde.

sehr gespannt bin ich auf die festliche
 Partien. Auch man ich Ihnen für einen

gütigen Rath, die Anstellung betreuend,
sofern denkbar. Falls die Änderungen
für nöthig?

Mein verbindliches Gesuch um
wenigstens zwei, die ich auf dem Besonderen
in der Sache gütlich aufzuführen

bitte,

Ihr ganz ergebener

Luzen von Jagow.

